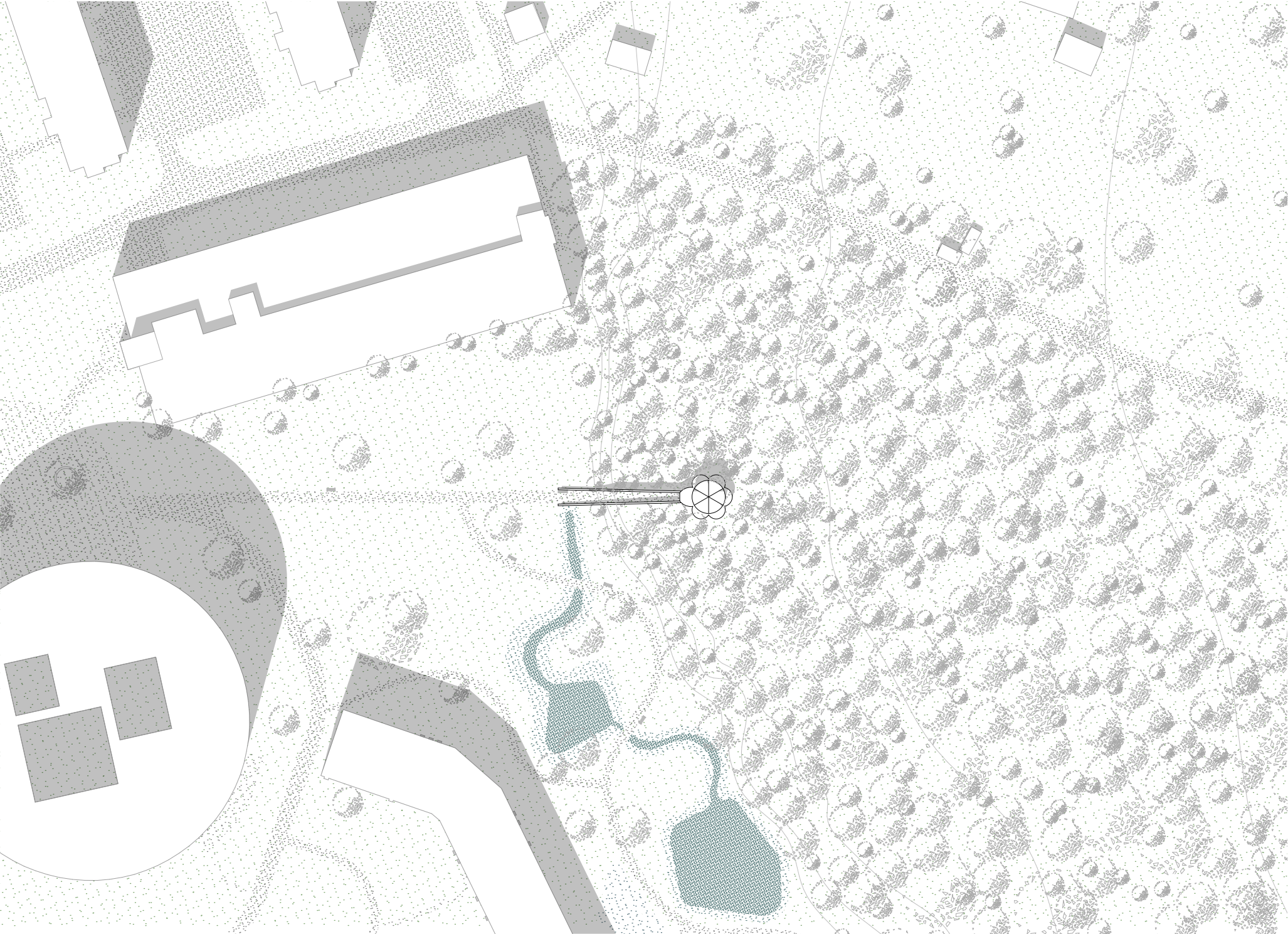
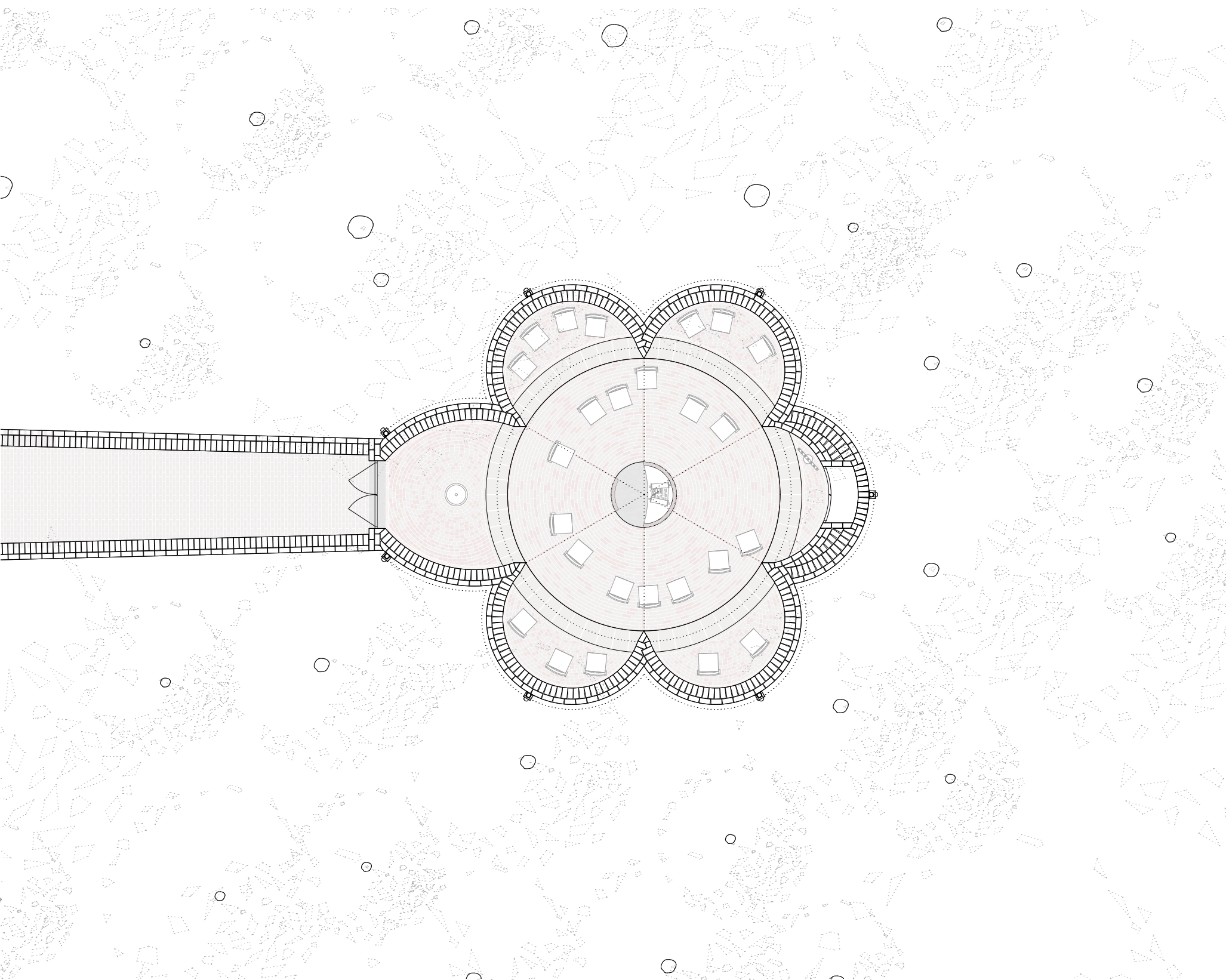


SYNAGOGE EISENBERG

Auf dem in den letzten Jahren ambitioniert weiterentwickelten Areal der Waldkliniken im thüringischen Eisenberg wird in den letzten Jahren der Gedanke an den Neubau einer kleinen Synagoge vorangetrieben. Ohne eigene Gemeinde soll diese zunächst ein Angebot der Klinik an die jüdischen Patient:innen, aber auch an Gäste und Besucher:innen darstellen. Als eigenes Gebäude fernab der Klinikgebäude soll Besucher:innen ein Ort zum Beten, Abschalten, Abstand nehmen und zur Ruhe kommen geboten werden.

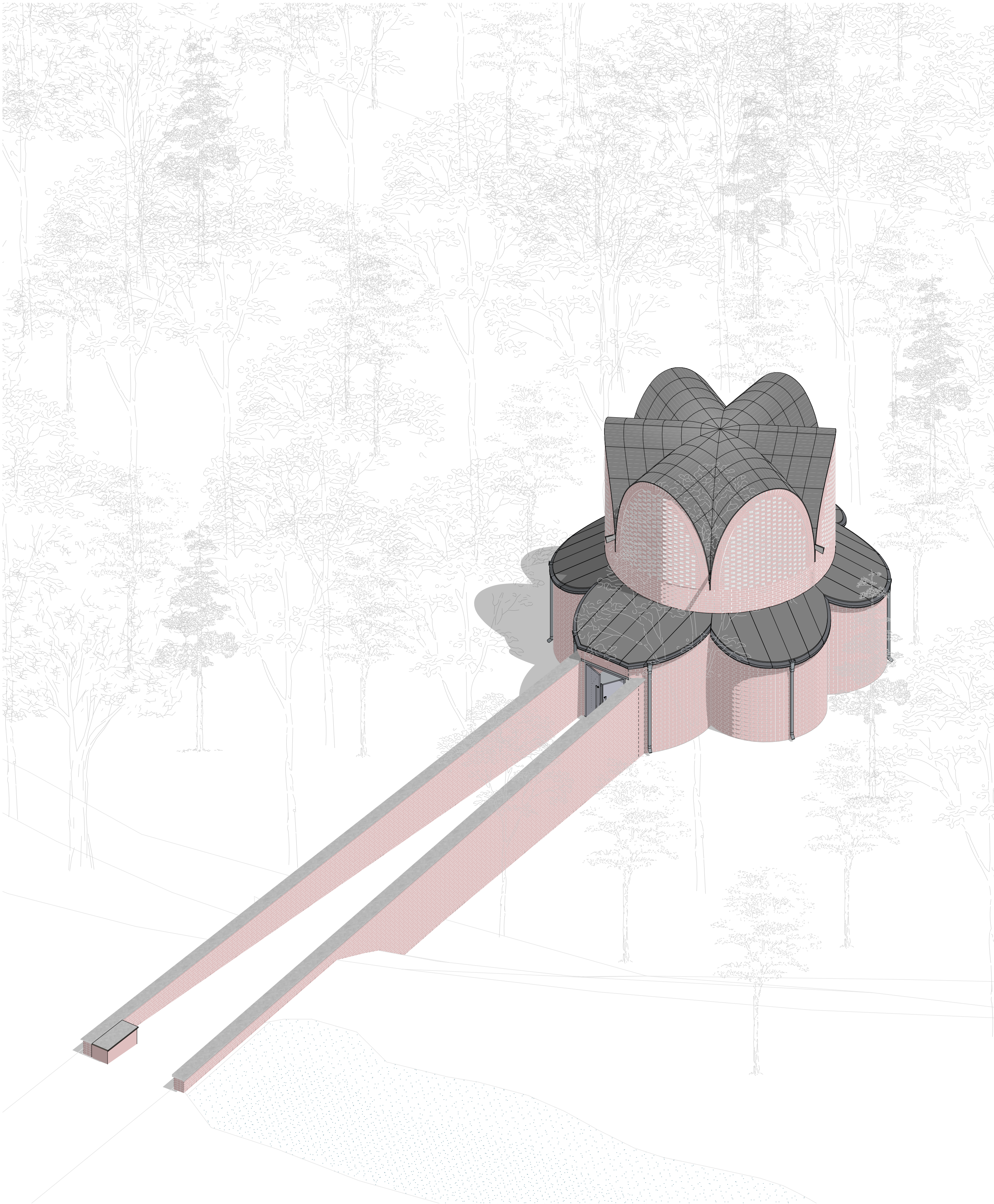


Gelände der Waldklinik Eisenberg | 1:1000

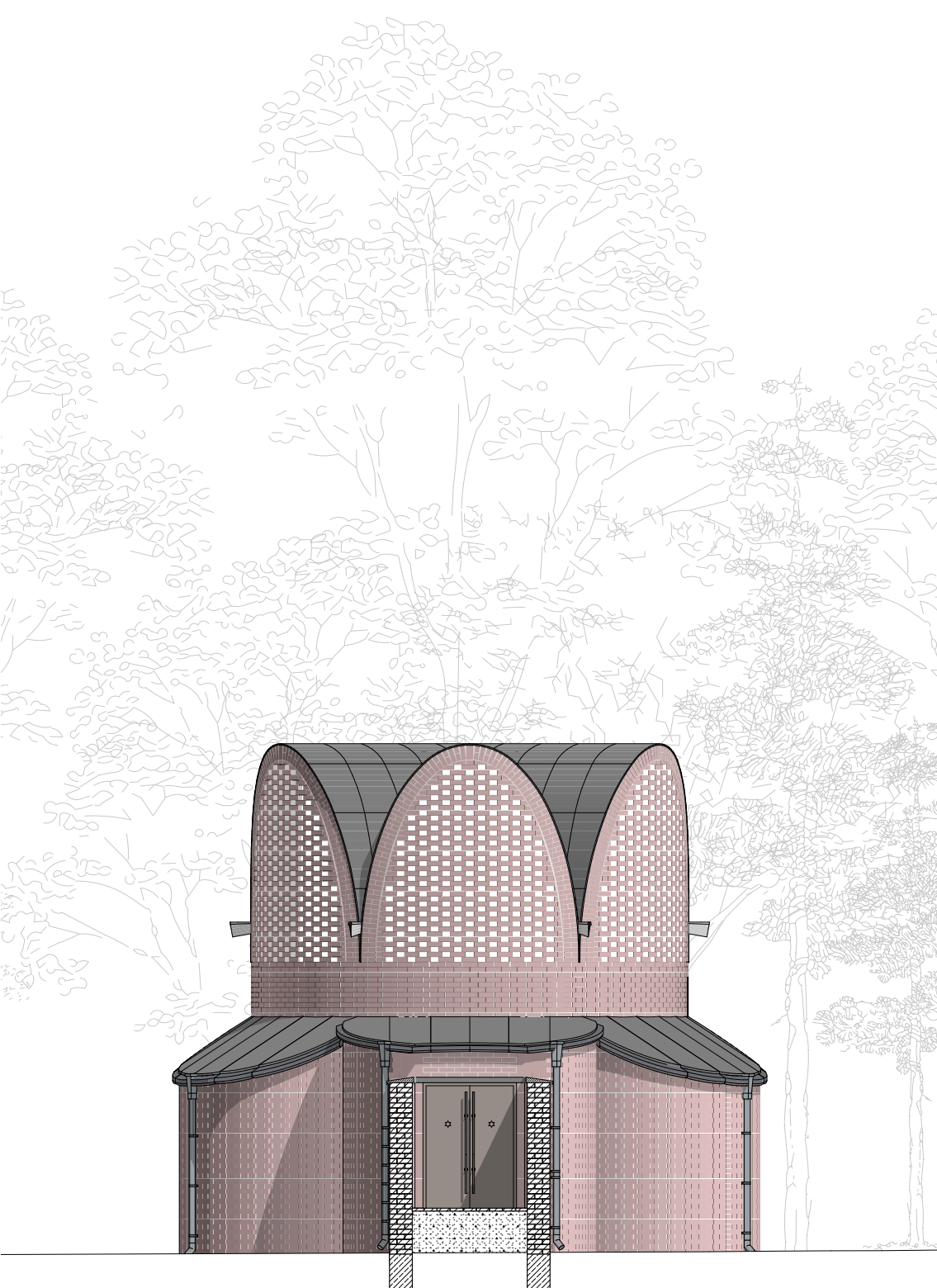


Grundriss der Synagoge | 1:100

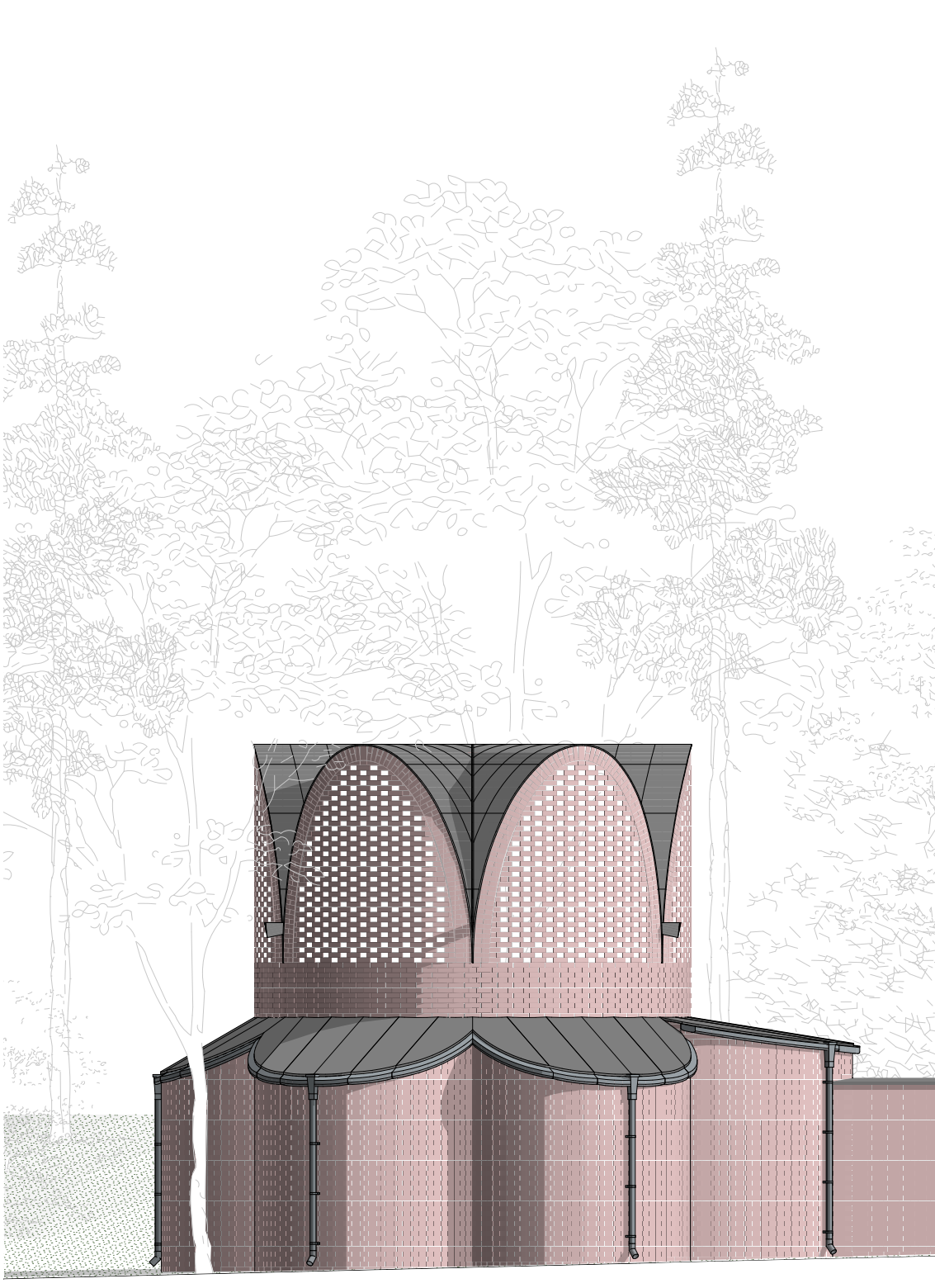
Vom Außengelände der Klinik leicht sichtbar, doch gut geschützt von den Kronen der Bäume im Wald steht der organisch anmutende Klinkerbau dieser Synagoge. Geschwungene Wände fügen sich in die natürliche Umgebung des Waldes ein und doch hebt sich der Baukörper durch seine massive Materialität klar von seiner Umgebung ab. Geradlinig geht der Weg über das Außengelände auf die Synagoge zu, die Besucher:innen werden in einen trichterförmigen Zugang hineingesogen, welcher zu einem Wall wird, der sich leicht über den Waldboden hebt und dabei sanft die natürlich wesentlich steiler abfallende Topografie überwindet. Der Blick schweift über die wegbegrenzenden Mauern durch den Wald, wird je weiter man auf das Gebäude zuläuft aber nach oben in die Baumkronen und den Himmel gerichtet und ermöglicht ebenso den Fokus auf die letzten Schritte vorm Gebet. Die Türschwelle einmal überschritten öffnet sich das Gebäude zunächst in einem flach gehaltenen Vorraum, der das Kijor beinhaltet. Das blütenblattförmige Vestibül geht beinahe nahtlos über in den Gebetsraum, der sich nach oben in ein sechsstelliges Gewölbe öffnet. Durch Glasbausteine im Filtermauerwerk dringt diffuses Licht in den Innenraum. Zu den Seiten gibt es erhöhte Sitzplätze, die bei Bedarf als Frauenempore genutzt werden können, gegenüber des Vestibüls liegt der Toraschrein in einer eigenen Nische, umgeben von dicken, schützenden Klinkermauern. Die Bestuhlung der Synagoge bleibt flexibel, um das Gebet allein oder in unterschiedlichen Gruppengrößen zu ermöglichen.



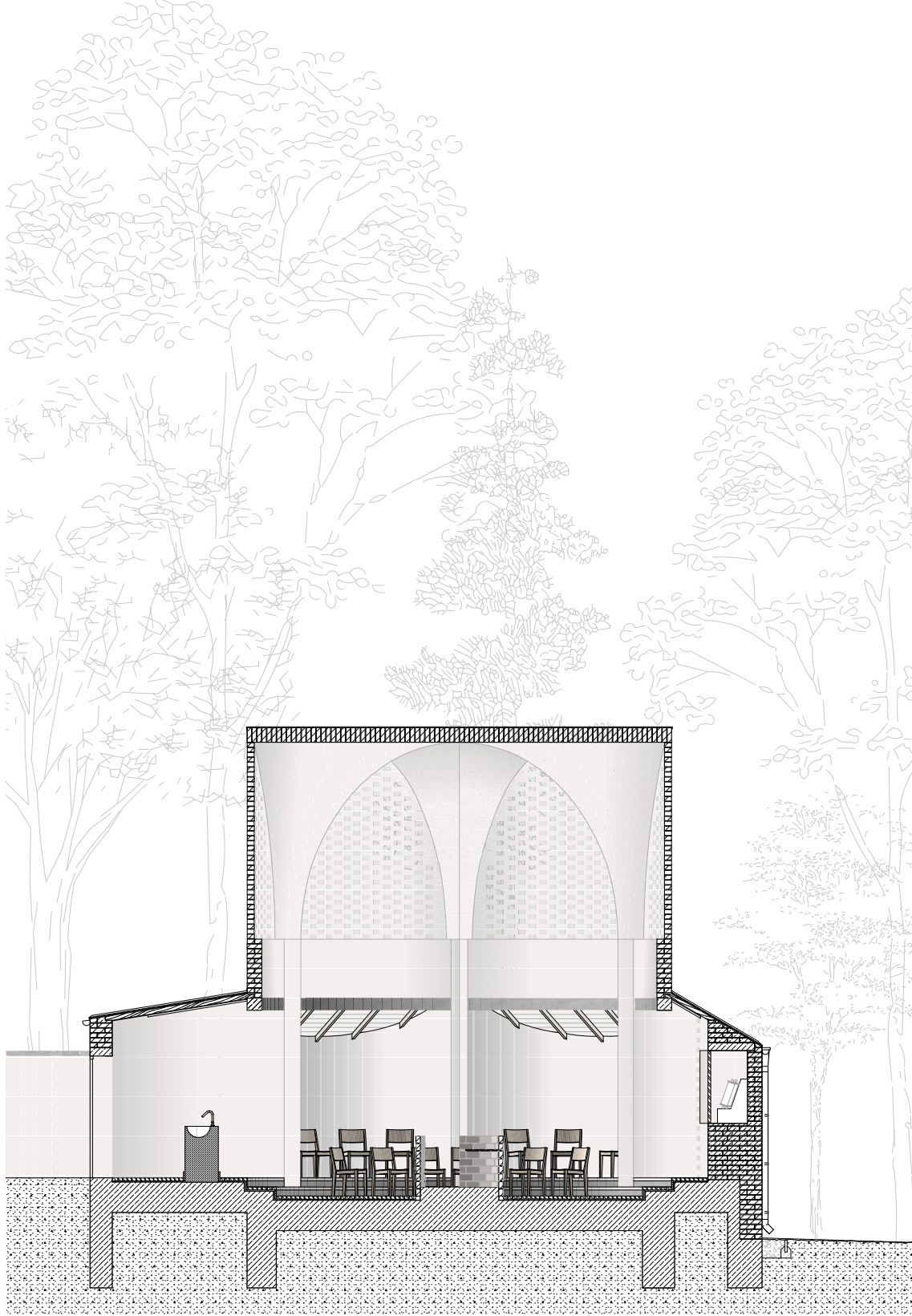
Axonometrie | Blick von Südwest



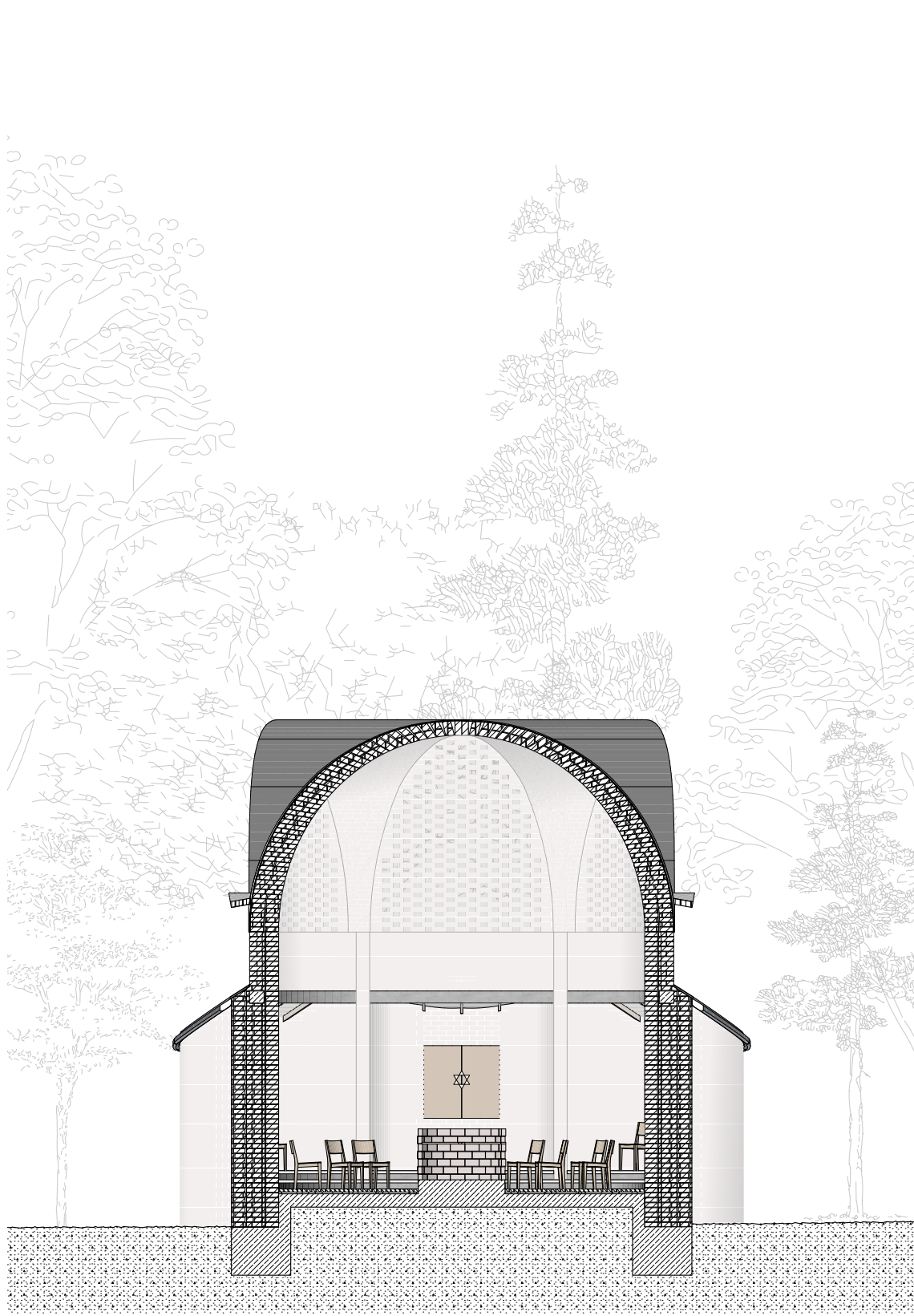
Ansicht von Westen | 1:100



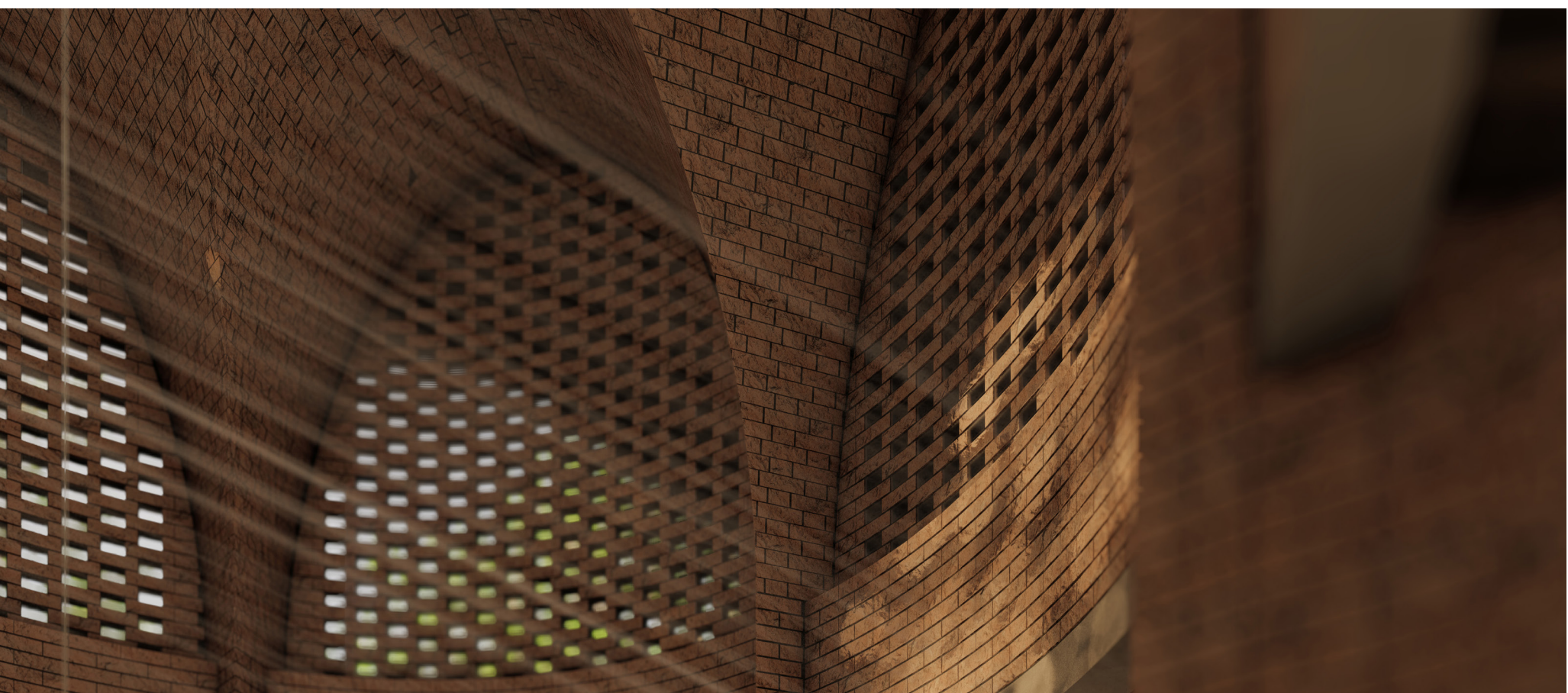
Ansicht von Norden | 1:100



Schnitt | 1:100



Schnitt | 1:100



Lichtspiel in der Kuppel des Gebetsraumes



Modell | 1:100 | 3D-Pulverdruck

